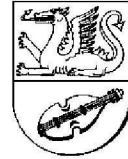




Newsletter



Netzwerk Kinderschutz im Landkreis Alzey-Worms

Ausgabe 2/Dezember 2009

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe NetzwerkpartnerInnen,

mit dem vorliegenden 2. Newsletter möchten wir alle beteiligten Fachkräfte über die aktuellen und laufenden Entwicklungen im Netzwerk Kinderschutz im Landkreis Alzey-Worms informieren und weiterhin für die gemeinsame Arbeit zum Schutz von Kindern werben und motivieren.

Im 2. Halbjahr des Jahres 2009 wurde der aus dem Netzwerk geäußerte Fortbildungswunsch zum Thema Datenschutz aufgegriffen sowie die konzeptionelle Entwicklung und Umsetzung von Angeboten im Bereich der Frühen Hilfen vorangebracht. Somit wird das Netz zum Schutz von Kindern durch Qualifizierung der Fachkräfte, Bündelung von Fachwissen sowie der Bedarfs- und Angebotsentwicklung stetig weiter geknüpft und verdichtet. In diesem Sinne wollen wir die Netzwerkarbeit weiter voranbringen, denn

**Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ein Fortschritt**

Henry Ford

Inhalt:

- 1. Dokumentation der Fortbildungsveranstaltung „Datenschutz in der Kooperation im interdisziplinären Netzwerk“ vom 26.08.2009 in Worms***
- 2. Einrichtung von Patenschaften in der VG Wörrstadt – Stand der Entwicklung***
- 3. Gründung des Arbeitskreises „Kinderschutz und Prävention“***
- 4. Entwicklungen im Netzwerk „Frühe Hilfen“***
- 5. „Famtsche“ im Mehrgenerationenhaus Alzey***
- 6. Anerkennung des Westpfalzkrankenhauses Standort III Kirchheimbolanden als „Modellnetzwerklinik für Kinderschutz - Guter Start ins Kinderleben“***
- 7. Termine***

*Kinderschutz in Rheinland-Pfalz
aktiv mit dabei*

1. Dokumentation der Fortbildungsveranstaltung „Datenschutz in der Kooperation im interdisziplinären Netzwerk“ vom 26.08.2009 in Worms

Sicherheit und Klarheit für die Gestaltung von Hilfebeziehungen in der Kooperation der verschiedenen Berufsgruppen bei der Umsetzung eines aktiven Kinderschutzes zu schaffen waren wesentliche Ziele der Fortbildungsveranstaltung zum Datenschutz, die gemeinsam von der Fachstelle Netzwerk Kinderschutz Worms und der Koordinierungsstelle für Kinderschutz im Landkreis Alzey-Worms angeboten und durchgeführt wurde. Bereits bei den Auftaktveranstaltungen zur Gründung der lokalen Netzwerke Kinderschutz in der Stadt Worms und im Landkreis Alzey-Worms wurde von allen beteiligten Akteuren der Wunsch nach mehr Information zu diesem Thema formuliert.

Mit fast 100 Teilnehmer/innen verschiedenster Professionen und Institutionen stieß die Veranstaltung dementsprechend auch auf großes Interesse. Als Referentin konnte die Juristin Frau Lydia Schönecker vom Deutschen Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. in Heidelberg gewonnen werden.



Frau Schönecker stellte in ihrem Fachvortrag einleitend die rechtliche Ausgangssituation zum Datenschutz im Kinderschutz dar. Elternrecht ist als Grundrecht im Grundgesetz fest verankert und berechtigt die Eltern nicht nur zur Ausübung ihrer Sorge, sondern verpflichtet Sie auch zum Schutz gegenüber ihrem Kind. Dem Staat kommt seinerseits ein Schutzauftrag zu. Er hat die Verantwortung, den Eltern zu ihrer Aufgabenerfüllung entsprechende Bildungs- und Hilfsangebote zu machen, ihre Mitwirkung einzufordern sowie bei akuter Gefahr für das Leben eines Kindes schützend einzugreifen.

Bei der Übernahme dieser Aufgaben bietet der Datenschutz eine wesentliche Grundlage für den Aufbau vertrauensvoller Hilfebeziehungen. So obliegt den Eltern das Recht auf informationelle Selbstbestimmung und damit die Entscheidung, wem sie welche persönlichen Daten zu welchem Zweck anvertrauen.

Gleichwohl erfordern Hilfsangebote an Eltern auch deren grundsätzliche Mitwirkung, um die gewünschten Entwicklungs- und Veränderungsprozesse überhaupt in Gang setzen zu können. Bei der Notwendigkeit, weiterführende Hilfen und Kooperationspartner mit ins Boot zu nehmen, gilt es immer daraufhin hinzuwirken, dass die Eltern ihre Einwilligung zur Weitergabe von notwendigen Daten geben. Daher ist das Transparenzgebot ein entscheidender Grundsatz im Datenschutz. Die Betroffenen sollen die Vorgänge stets durchschauen können und über Zweck der Datenerhebung und die Weitergabebefugnisse- und -pflichten aufgeklärt werden. Die Betroffenen sollen die Vorgänge stets durchschauen können

und über Zweck der Datenerhebung und die Weitergabebefugnisse und -pflichten aufgeklärt werden. Diese orientieren sich für die jeweiligen Fachkräfte an den entsprechenden gesetzlichen Grundlagen und dem vereinbarten Handlungsauftrag und ermöglichen somit unterschiedliche Handlungsspielräume. Für die Jugendhilfe bedeutet dies sowohl Befugnis als auch Pflicht. Das Einverständnis der Eltern vorausgesetzt, darf eine Weitergabe grundsätzlich erfolgen, sofern sie für die Aufgabenerfüllung erforderlich ist und den Erfolg der Hilfe nicht gefährdet. Mit dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII wird die Jugendhilfe darüber hinaus auch zur Mitteilung an das Jugendamt verpflichtet, wenn die Zugänge der Familien zu den eigenen Hilfsangeboten nicht mehr ausreichen. Auch wenn hierbei eine Informationsweitergabe von Daten gegen den Willen der Betroffenen erfolgt, so doch nicht ohne ihr Wissen im Sinne des grundsätzlichen Transparenzgebots. Der Schutzauftrag bedeutet demnach auch, durch das Hinzuziehen weiterer Kompetenzen und Verantwortung das Hilfsspektrum erweitern zu können. Anders gestaltet sich die Mitwirkung der Schulen. Liegen der Schule gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vor und reichen schulische Maßnahmen zur Abhilfe dieser nicht aus, ist sie befugt, Daten an das Jugendamt als öffentliche Stelle zu übermitteln und in Kooperation mit diesem auf die Inanspruchnahme weitergehender Hilfen hinzuwirken. Für die Professionen der Gesundheitshilfe gilt grundsätzlich die ärztliche Schweigepflicht nach §203 StGB. Wenn allerdings die eigenen Mittel zur Abwendung einer gegenwärtigen Gefahr und bei weiterer Entwicklung erhebliche Schäden für ein Kind voraussehen sind, stellt die Weitergabe von Daten an das Jugendamt oder auch an die Polizei gewissermaßen das mildeste Mittel zur Gefahrenabwehr da.

Das Landesgesetz zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit (LKindSchuG) Rheinland-Pfalz hat die Kooperation zwischen Gesundheits- und Jugendhilfe datenschutzrechtlich erstmals konkretisiert und entsprechende Befugnisse auch für Berufsgruppen, die der Schweigepflicht unterliegen, formuliert, die eine Zusammenarbeit bei einer Gefährdung des Kindeswohls grundsätzlich absichert und auch einfordert. Kinderschutz wird demnach als gesamtgesellschaftliche Aufgabe begriffen, die eine Erweiterung durch das Hinzuziehen weiterer Kompetenzen und die gemeinsame Verantwortung in einem umfassenden Hilferahmen im Einzelfall vorsieht.

Vom Datenschutz unberührt besteht für alle Berufsgruppen und Institutionen in der Vernetzung immer die Möglichkeit zur fallübergreifenden Kooperation und anonymen Fallberatung, die sicher hilfreiche Arbeitsinstrumentarien liefert, um passgenaue Hilfsangebote anbieten und umsetzen zu können. Die engagierte Zusammenarbeit in den lokalen Netzwerken hilft, gemeinsam sinnvolle und rechtlich abgesicherte Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten und damit mehr Sicherheit und Kompetenz im Umgang mit den Anforderungen eines aktiven Kinderschutzes zu gewährleisten.

Sofern Sie an einem Handout des Fachvortrages von Frau Schönecker interessiert sind, können Sie dies über die Koordinierungsstelle für Kinderschutz anfordern.

2. Einrichtung eines Patenschaftsprojektes in der Verbandsgemeinde Wörrstadt – Stand der Entwicklung

Für Mütter, Väter und ihre Kinder erfordert die Bewältigung der Aufgaben des täglichen Lebens ein hohes Maß an Struktur, Organisation und Flexibilität. Diese gesamtgesellschaftliche Situation und die veränderte Lebensweise von Familien verlangen mehr Unterstützung, Anleitung und Entlastungsmöglichkeiten für Familien in schwierigen Alltagssituationen. Die vielschichtigen Anforderungen, denen Familien im täglichen Leben gegenüber stehen, führen häufig zur Überforderung und in der Folge zur Entstehung und Ausübung von häuslicher Gewalt. Um Überforderung und ihre Folgen zu vermeiden, sollen allen Familien in schwierigen Lebenssituationen, im Sinne der Prävention, möglichst frühe und niederschwellige Unterstützungsangebote gemacht werden.

Hier setzt die Idee des Projekts „Pro Eltern – VG Wörrstadt“ an, die von den beteiligten Kooperationspartnern des Treff Aktiv Wörrstadt ins Leben gerufen wurde und an deren Umsetzung momentan mit vereinten Kräften gearbeitet wird. Zu den Kooperationspartnern gehören das Caritaszentrum Alzey, die Lokale Agenda Generationen in der VG Wörrstadt, die Orts- und Verbandsgemeinde Wörrstadt, die kath. und ev. Kirchengemeinde, das Kath. Bildungswerk Rheinhessen, sowie das Referat für Alleinerziehende des bischöflichen Ordinariats Mainz. Im Rahmen von drei öffentlichen Infoveranstaltungen sollen Ehrenamtliche als Paten/innen mit unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkten (Babysitter, Familienpatenschaft, Sprachpatenschaft) gewonnen werden, die als Ansprechpartner/innen, Helfer/innen und Vertrauensperson beistehen können. Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe ist das zentrale Ziel die Förderung und Stärkung der Ressourcen innerhalb der Familie. Jede/r Pate/in soll entsprechend seiner/ihrer individuellen Interessen, Fähigkeiten und Kompetenzen und den dazu passenden Bedürfnissen der hilfeschuchenden Familien eingesetzt werden. Familie und Pate/in sollen zueinander passen und voneinander profitieren. Sie sind so lange miteinander verbunden, so lange es beide Seiten wünschen. Auf diese Weise soll das Prinzip der Nachbarschaftshilfe angekurbelt werden, auch dort, wo es bislang nur mangelhaft oder gar nicht vorhanden ist. Durch entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen, sollen Paten/innen für den Bereich ihrer Patenschaften zusätzliche Kompetenzen erwerben. Im Anschluss an die Qualifizierung erhalten die Paten/innen ein entsprechendes Zertifikat. Ebenso soll ein regelmäßiger und unter Anleitung moderierter Erfahrungsaustausch den Ehrenamtlichen die Möglichkeit geben, auftretende Fragen und Schwierigkeiten besprechen und Lösungen finden zu können. Das Angebot richtet sich an alle Familien, die Unterstützungsbedarf im Erziehungsalltag und in der Haushaltsorganisation haben.

Für das Projekt wurden über die Koordinierungsstelle Kinderschutz Fördermittel im Rahmen des Europäischen Jahres 2010 gegen Armut und soziale Ausgrenzung beantragt. Ein Entscheid hierüber fällt Mitte Januar 2010. Sofern die Mittel bewilligt werden, wird zunächst für den geförderten Zeitraum von 11 Monaten eine Projektkoordinatorin beim Caritaszentrum Alzey mit einem Beschäftigungsumfang von 19,25 Wochenstunden eingesetzt. Sollten keine Fördermittel zur Verfügung stehen, wird das Patenschaftsprojekt zunächst auf die Gemeinde Wörrstadt begrenzt und von den beteiligten Kooperationspartnern ohne zusätzliche Arbeitskraft getragen. Sobald das Projekt anläuft, erhalten Sie weitere Informationen über entsprechende Flyer.

Um auch in anderen Verbandsgemeinden des Landkreises Alzey-Worms Familienpatenschaften zu installieren, können die im Projekt gesammelten Erfahrungen als Grundlage dienen. Interessierte Verbandsgemeinden und bereitwillige Kooperationspartner vor Ort können sich an die Koordinierungsstelle für Kinderschutz wenden, die hierbei entsprechend Beratung und Unterstützung leistet.

3. Gründung des Arbeitskreises „Kinderschutz und Prävention“

Ein erstes Arbeitskreistreffen hat im September dieses Jahres stattgefunden. Der Einladung sind viele Vertreter/innen aus der Jugendhilfe gefolgt, vereinzelt auch aus dem Bereich des Gesundheitswesens. Von den Teilnehmer/innen formulierte Ziele für die Arbeit in diesem Gremium sind neben der Stärkung der Vernetzung und Kooperation, die Entwicklung einheitlicher Handlungsstandards bei Kindeswohlgefährdung sowie der Ausbau von Präventionsmaßnahmen, insbesondere mit niedrigschwelligem Zugang. Zudem soll mit der Erfassung bestehender Angebote, die für alle werdende Eltern und Familien mit Kindern der Altersgruppe 0-6 Jahren zugänglich sind, sowohl für die Zielgruppe als auch für die Fachkräfte die erforderliche Transparenz über das Angebotsspektrum und die jeweiligen Ansprechpartner/innen gewährleistet werden. Darüber hinaus soll auch Ziel sein, die Öffentlichkeit und weitere Fachkräfte für den Kinderschutz verstärkt zu sensibilisieren und somit auch das Thema der häuslichen Gewalt zu enttabuisieren. Von den Teilnehmer/innen der ersten Arbeitskreissitzung wurde auch eine Liste weiterer, notwendiger zu beteiligender Fachkräfte erstellt, die zum nächsten Treffen am Mittwoch, den 27.01.2010 von 15.00h-17.00h im Sitzungssaal der Kreisverwaltung eingeladen werden. Der Arbeitskreis trifft sich voraussichtlich 3-4x innerhalb eines Kalenderjahres. Um auch Ärzten/innen und anderen Professionen aus dem Gesundheitswesen die Teilnahme am Arbeitskreis zu ermöglichen, werden die Sitzungen grundsätzlich Mittwochnachmittags stattfinden. Wer sich für die aktive Mitarbeit im Arbeitskreis interessiert, ist ganz herzlich zur nächsten Sitzung eingeladen. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie bei der Koordinierungsstelle für Kinderschutz.

4. Entwicklung im Netzwerk „Frühe Hilfen“

In dem von Frau Ollinger-Dewenter von der Schwangerenberatung des Caritaszentrums Alzey ins Leben gerufene Netzwerk „Frühe Hilfen“ sind weitere Akteure die Schwangerenberatungsstelle des Diakonischen Werks Worms-Alzey, mehrere engagierte Hebammen aus dem Landkreis Alzey-Worms, die Projektkoordinatorin des Mehrgenerationenhauses sowie die Koordinierungsstelle für Kinderschutz. Dieses Arbeitsgremium hat zum Ziel, in Zusammenarbeit von Professionen und Institutionen, die bereits zum frühestmöglichen Zeitpunkt in die Entwicklung von Familienleben eingebunden sind, präventive Angebote zu entwickeln und umzusetzen. So wird voraussichtlich ab März 2010 in Zusammenarbeit mehrerer Hebammen eine Offene Sprechstunde in den Räumlichkeiten des Mehrgenerationenhauses 14-tägig, montags von 9.30h -11.30h, angeboten. Die Hebammensprechstunde bietet Beratung und Klärung zu Fragen der Schwangerschaft, der Entbindung und der Elternschaft. Ebenso soll Unterstützung bei häuslichen, sozialen, psychischen und physischen Problemen angeboten und bei Bedarf an geeignete Stellen weitervermittelt werden. Die Kosten werden im Rahmen der Hebammenhilfe als Kassenleistung über die Versicherungskarte der Schwangeren/Mütter abgedeckt. Sollte die Hebammenhilfe in Einzelfällen bereits ausgeschöpft sein, wird die Koordinierungsstelle für Kinderschutz im Bedarfsfall die entstehenden Kosten zunächst auf ein Jahr befristet finanzieren.

Als ein weiteres Angebot in diesem Bereich wird voraussichtlich noch ein Mütter-Väter-Treff in Zusammenarbeit von zwei Hebammen und einer pädagogischen Fachkraft im Caritaszentrum eingerichtet. Das Kursangebot umfasst 10 Stunden und soll 1x monatlich ab

der 8. Lebenswoche bis zur Vollendung des 1. Lebensjahres des Kindes stattfinden. Inhaltlich sollen alle Themen rund um den Säugling (Pflege, Ernährung, Kinderkrankheiten, Besonderheiten z.B. Schreibabys etc.) besprochen als auch konkrete Spielangebote gemacht werden. Dieses Angebot soll möglichst zeitgleich mit der Offenen Hebammensprechstunde eingerichtet werden, so dass man die Zielgruppe im Rahmen der Frühen Hilfen auf das jeweils andere Angebot verweisen kann. Finanzierungsmöglichkeiten für dieses Kursangebot werden derzeit noch abgeklärt.

Wie im Fall der oben beschriebenen Patenschaften hat die Koordinierungsstelle für Kinderschutz in ihrer Zuständigkeit für den gesamten Landkreis großes Interesse, dass solche und weitere Angebote im Bereich der Frühen Hilfen flächendeckend umgesetzt werden und bietet hierbei für Fachkräfte und Institutionen entsprechend Beratung und Unterstützung an.

Medizinische Fachkräfte aus den Bereichen der Gynäkologie und der Kinderheilkunde, die ihr spezifisches Fachwissen einbringen möchten und an einer Zusammenarbeit zur Angebotsentwicklung von Frühen Hilfen interessiert sind, sind herzlich eingeladen, in diesem Gremium mitzuwirken. Besprechungstermine können bei den unten angeführten Ansprechpartnerinnen erfragt werden.

Ansprechpartnerinnen:

Marliese Ollinger-Dewenter, Dipl-Sozialpädagogin
Schwangeren- und Frauenberatung des Caritaszentrums Alzey
Tel.: 06731/941597
e-mail: schwangerenberatung@caritas-alzey.de

Alice Schittenhelm, Hebamme
Tel.: 06733/8233
e-mail: a.schittenhelm@t-online.de

Angelika Staegemann, Hebamme
Tel.: 06732/960320
e-mail: angelika.staegemann@gmx.de

5. „FamTische“ im Alzeyer Mehrgenerationenhaus

Nachdem FamTische bereits in den vergangenen Jahren über Frau Pich von der Drogen- und Suchtberatungsstelle angeboten wurden, erfährt das Projekt nun eine Neuauflage in Kooperation der Jugend- und Drogenberatungsstelle und des Mehrgenerationenhauses des Diakonischen Werkes. „Zu Gast bei Familie...“, kurz FamTische genannt, ist ein von der Landeszentrale für Gesundheitsförderung initiiertes und gefördertes Projekt zur Gesundheitsförderung und Suchtprävention in einem unkonventionellen Rahmen. Eltern als Experten der Erziehung finden ungezwungen zusammen, um sich durch Erfahrungsaustausch über Fragen der Erziehung und andere relevante Familienthemen zu informieren und in ihren Kompetenzen gegenseitig zu stärken. Unter Anleitung speziell geschulter Moderator/innen diskutieren fünf bis acht Gäste über ein angekündigtes Thema, z.B. Grenzen setzen,

Trotzphase, Medienkonsum, Alkoholmissbrauch etc. Die Moderatoren/innen sind explizit keine Fachpersonen und eine pädagogische Ausbildung ist nicht Voraussetzung. Sie geben keine Experten-Tipps oder „richtige“ Lösungen“, sondern führen die Gäste mit einem Video ins Thema ein und moderieren das Gespräch. Die Gesprächsrunde dauert ca. zwei Stunden und anschließend wird es noch Raum für informelle Kontakte geben. Neben dem Austausch bietet die Diskussionsrunde die Möglichkeit, andere Gastgeber zu finden und mit weiteren die Erziehung betreffenden Themen über die Veranstaltung hinauszuwirken. Die Schulung der Moderatoren/innen zu aktuellen Präventionskonzepten und Moderationstechniken wurde in Zusammenarbeit der Jugend- und Drogenberatungsstelle und der Koordinatorin des Mehrgenerationenhauses bereits an zwei Abenden im November durchgeführt. Bei Bedarf wird im Frühjahr 2010 möglicherweise eine weitere Schulung angeboten. Das Projekt findet im Mehrgenerationenhaus statt. Dort herrscht eine familiäre Atmosphäre und es wird auch eine breite Öffentlichkeit angesprochen. Die Moderatoren/innen können aber auch, wie ursprünglich gedacht, Gäste zu sich nach Hause einladen. Sobald eine Moderatorin/ein Moderator eine bestimmte Anzahl von Gesprächen zu verschiedenen Themen geleitet hat, wird diese Tätigkeit durch ein entsprechendes Zertifikat dokumentiert.

Weitere Informationen zum Thema Famtische finden Sie unter www.famtische.de

Ansprechpartnerinnen:

Jugend- und Drogenberatungsstelle
Ursula Pich, Familientherapeutin, Präventionsfachkraft
Schlossgasse 11, 55232 Alzey
Tel.: 06731/1372 ; e-mail: drops.alzey@t-online.de

Diakonisches Werk Worms-Alzey
Mehrgenerationenhaus
-Haus der Familie-
Antonia Brauer, Projektkoordinatorin
Schlossgasse 13, 55232 Alzey
Tel.: 06731/9009399; e-mail: mgh-alzey@dwwa.de

6. Anerkennung des Westpfalzlinikums Standort III Kirchheimbolanden als „Modellnetzwerklinik für Kinderschutz - Guter Start ins Kinderleben“

Zum 1. Juli 2009 wurde die Geburtshilfe/Gynäkologie im Westpfalzlinikum Kirchheimbolanden von der Beleg- zur Hauptfachabteilung. Mit 13 weiteren Geburtskliniken in Rheinland-Pfalz wurde sie darüber hinaus auch als Träger für das von der Landesregierung geförderte Projekt „Guter Start ins Kinderleben“ anerkannt. Seit Oktober wurden drei festangestellte Fachärzte eingestellt. Die bisher tätigen Belegärzte stehen weiter als Konsiliarärzte zur Verfügung. Prof. Heidenreich, der während seiner langjährigen beruflichen Tätigkeit bereits vielfältige Erfahrungen im Bereich des Kinderschutzes gesammelt hat, ist als Chefarzt tätig. Durch konkrete Initiativen, wie Struktur- und Netzwerkarbeit, Kooperationen mit Jugendämtern nach dem LKindSchuG, der Beschäftigung einer Familienhebamme sowie den bereits bestehenden vielfältigen Angeboten des in der Klinik angesiedelten

Familienzentrums mit integrierter Elternschule soll der Ausbau der „Modellnetzwerklinik Kinderschutz“ vorangetrieben werden. Erste Kooperationsgespräche zwischen der Klinik und den Koordinierungsstellen für Kinderschutz der Jugendämter des Donnersbergkreises und des hiesigen Landkreises haben bereits stattgefunden. Für das kommende Frühjahr ist geplant, dass sich die Modellnetzwerklinik und ihre angestrebten Initiativen mit den zu kooperierenden Fachkräften des Gesundheitswesens und der Jugendhilfe vorstellen. Über den genauen Termin werden Sie zu einem späteren Zeitpunkt noch informiert.

7. Termine

Netzwerkkonferenz 2010

Die nächste **Netzwerkkonferenz** findet am **Mittwoch, den 17.03.2009 von ca. 13.30h - 17.00h** in der im Frühjahr 2009 neu eingeweihten **Historischen Güterhalle** des Bildungswerks in Alzey statt. Ich möchte Sie bitten, sich diesen Termin heute schon vorzumerken. Eine Einladung mit genauen Angaben zum Ablauf erfolgt Ende Januar.

Fachtag zum Thema Kindeswohlgefährdung

In Zusammenarbeit der Koordinierungsstelle und der Kitafachberatung der Kreisverwaltung Alzey-Worms wird für das 2. Halbjahr 2010 ein Fachtag zu dem aus dem Netzwerk vielfach gewünschten Fortbildungsthema „Kindeswohlgefährdung – erkennen und einschätzen“ ausgearbeitet, organisiert und durchgeführt. Genaue Angaben über Inhalte, Referenten/innen, Zeit und Örtlichkeit teilen wir Ihnen rechtzeitig mit.

Liebe Leser/innen,

ich hoffe, Ihnen mit dem vorliegenden Newsletter zum Netzwerk Kinderschutz wieder eine Fülle von interessanten und für Ihre Tätigkeit nützlichen Informationen an die Hand geben zu können. Daneben möchte ich an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, zum einen all diejenigen zu danken, die sich mit ihrer Fachkompetenz ins Netzwerk einbringen und zum anderen bei allen weiteren Fachkräften das Interesse zu wecken, die Verbesserung des Kinderschutzes in unserem Landkreis aktiv mitzugestalten. Die damit zunächst verbundene Mehrarbeit für jeden Einzelnen bedeutet auf längere Sicht auch den Gewinn der Entlastung für Alle durch kooperierendes Handeln. Ihr Engagement im Netzwerk lohnt sich!

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Strohmenger

Sabine Strohmenger
Koordinierungsstelle für Kinderschutz
Kreisverwaltung Alzey-Worms, -Jugendamt-
An der Hexenbleiche 34
55232 Alzey
Tel:06731 408-5432; Fax: 06731 408-5450
E-mail: Strohmenger.Sabine@Alzey-Worms.de

*Kinderschutz in Rheinland Pfalz
aktiv mit dabei*